



2. Zwischenbericht

MÄDCHEN UND JUNGEN VOR KINDERARBEIT SCHÜTZEN Phase II

durch:

- Netzwerke für den Kinderschutz
- Schul- und Ausbildungsprogramme
- Spargruppen
- Aufklärung über die Rechte von Kindern

**DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE
FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹**



PROJEKTAKTIVITÄTEN: MÄRZ – AUGUST 2020

- Erarbeitung von 82 Aktionsplänen, um Maßnahmen zum Kinderschutz auf allen Ebenen (Dorf, Bezirk, Distrikt) zu verankern
- Schulungen für Mitarbeiter:innen lokaler Behörden zur besseren Durchsetzung von Kinderschutzgesetzen
- Ausbildung von ehrenamtlichen Gemeindehelfer:innen zur Leitung von Spargruppen

Projektregion: Geita (Distrikte: Geita, Chato und Nyang'hwale)

Projektlaufzeit: Juli 2019 – Februar 2023

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Was wir erreichen wollen

In Tansania arbeiten 29 Prozent der Kinder, um zum Einkommen ihrer Familien beizutragen.² In der Projektregion Geita sind viele dieser Kinder im Kleinbergbau zur Goldgewinnung beschäftigt. Außerdem arbeiten Mädchen und Jungen in Fischereibetrieben am Viktoriasee. Die Arbeit dort ist sehr gefährlich und bedroht die Gesundheit der Kinder. Gleichzeitig raubt sie ihnen die Möglichkeit, zur Schule zu gehen oder eine Ausbildung zu machen. Für die Mädchen und Jungen wird es dadurch immer schwerer, dem Kreislauf der Armut zu entkommen.

Bereits seit 2012 engagieren wir uns in der Region Geita, um Mädchen und Jungen vor Kinderarbeit zu schützen und ihnen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Seit Juli 2019 läuft das Folgeprojekt in 63 Gemeinden der Distrikte Geita, Chato und Nyang'hwale in der Region Geita. 82 Kinderschutzkomitees werden im Rahmen des Projektes gegründet und die mehr als 2.000 Mitglieder der Komitees zu Kinderrechten, Kinderschutz und Gewaltprävention geschult. Zusätzlich sorgen wir dafür, dass Betroffene wissen, an wen sie sich bei Fällen von Gewalt, Kinderarbeit oder anderen Kinderrechtsverletzungen wenden können. In allen 63 Projektdörfern veranstalten wir Gemeindetreffen, in denen wir an die Verantwortung der Eltern appellieren und sie auf die Gefahren der Kinderarbeit hinweisen. In 63 Grund- und 15 Sekundarschulen werden Kinderclubs etabliert, in denen sich rund 4.100 Mädchen und Jungen für ein sicheres Umfeld und Kinderschutz an ihren Schulen einsetzen. Insgesamt erreicht das Projekt, welches durch die Agence Française de Développement gefördert wird, mehr als 329.000 Menschen in der Projektregion.

Projektaktivitäten: März – August 2020

Die Coronapandemie und die damit verbundenen Einschränkungen beeinträchtigten im Berichtszeitraum die Projektarbeit und führten zu Verzögerungen bei den einzelnen Aktivitäten. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Projektverantwortlichen konnten wir dennoch eine



In Rollenspielen und Theateraufführungen setzen sich Schüler:innen mit dem Thema Kinderschutz auseinander.

² UNICEF-Report 2018



Durch die Vergabe von Schulmaterial unterstützen wir Mädchen und Jungen auf ihrem Bildungsweg.

Reihe von Maßnahmen umsetzen. Dabei hielten wir uns an die Gesundheitsrichtlinien zur COVID-19-Prävention, um das Projektteam und die Teilnehmenden nicht zu gefährden.

Aktionspläne zum Kinderschutz

Um den Kinderschutz in der Projektregion auf allen Ebenen zu verankern und entsprechende Maßnahmen festzulegen, haben wir für die Gemeinde-, Bezirks- und Distriktebenen insgesamt 82 Aktionspläne erarbeitet. Gemeinsam mit den 15 Bezirks- und 63 Dorfentwicklungskomitees gaben wir zudem Richtlinien für die Behörden heraus, um das Verbot der Kinderarbeit besser durchzusetzen und das Risiko von Gewalt gegenüber Kindern, insbesondere gegenüber Mädchen, zu verringern.

Schulungen für die Behörden

Für Mitarbeitende der Behörden auf Gemeinde-, Bezirks- und Distriktebene führten wir im August 2020 mehrere Schulungen zum Thema Gewalt gegen Frauen und Kinder durch. Dabei legten wir einen besonderen Wert darauf, den Teilnehmenden das Ausmaß der Kinder- und Menschenrechtsverletzungen deutlich zu machen und sie zu ermutigen, sich aktiv gegen Kinderarbeit und Gewalt gegenüber Frauen und Kindern einzusetzen.

Die Schulungen auf Bezirksebene fanden vom 11. bis 18. August 2020 in allen 15 Projektbezirken statt. Zu den Teilnehmenden gehörten Angestellte der Behörden, Schulleiter:innen, Vertreter:innen des Kleinbergbaus, Polizist:innen und Dorfvorsitzende. Die Schulung brachte die Angehörigen des Bezirkskomitees dazu, sich für Schulmahlzeiten einzusetzen, um auf diese Weise Schüler:innen, die von Armut und Kinderarbeit bedroht sind, zum Schulbesuch zu ermutigen.

An den Schulungen auf Distriktebene nahmen leitende Angestellte der Distriktbehörden, Fischereibeauftragte, Polizeibeamt:innen sowie Beauftragte für Sozialfürsorge und Gemeindeentwicklung teil. Die Schulung vermittelte ihnen vertieftes Wissen und Fähigkeiten zur Umsetzung der gesetzlichen Regelungen.



Gemeindemitglieder im Dorf Chanika bereiten die Gründung einer Spargruppe vor.

Einbindung lokaler Autoritäten und Entscheidungsträger:innen

In mehreren Treffen unterstützten wir die Gemeinden, von Kinderarbeit betroffene Mädchen und Jungen wieder in die Schule zu bringen. So führten wir zusammen mit Mitarbeiter:innen der Sozialbehörde vom 18. bis 21. August Beratungen für 202 Angehörige der Bezirkskomitees durch. Zu den Teilnehmer:innen gehörten Entwicklungs-, Bildungs- und Fischereibeauftragte, Dorfvorsteher:innen sowie weitere Regierungsangestellte. Bei den Treffen wurden die Ziele des Projektes, die Aktivitäten und die erwünschte Wirkung besprochen. Die Teilnehmenden bewerteten das Projekt sehr positiv und sagten ihre volle Unterstützung zu.

Vom 24. bis 28. August 2020 führten wir Beratungstreffen für repräsentative Mitglieder der Projektgemeinden durch. Insgesamt nahmen 361 Frauen und Männer aus 63 Gemeinden an den Treffen teil, darunter lokale Autoritäten, Schulvertreter:innen und Eltern. Wir informierten sie darüber, wie im Rahmen des Projektes Mädchen und Jungen, die

von Kinderarbeit betroffen sind, identifiziert und unterstützt werden. So erhalten ehemalige Kinderarbeiter:innen beispielsweise Schulmaterialien wie Schuluniformen, Taschen und Bücher. Andere werden unterstützt, indem sie Zugang zu Spargruppen erhalten.

Ausbildung von 32 Spargruppenleiter:innen

166 Frauen und Männer aus den 63 Projektgemeinden bewarben sich für die Ausbildung zur Leitung von Spargruppen. Mit allen Bewerber:innen führten wir Interviews durch und wählten anschließend 32 Personen aus. Kriterien bei der Auswahl waren beispielsweise der Umfang der Schulbildung, Sozialkompetenzen, Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement und Erfahrung in ehrenamtlichen Tätigkeiten sowie ein Wohnsitz in der jeweiligen Projektgemeinde. Anfang September führten wir für die 32 ausgewählten Frauen und Männer eine fünftägige Schulung durch. Dabei vermittelten wir ihnen das notwendige Wissen über Gemeindemobilisierung sowie die Methodik und Gründung von Spargruppen.

BEISPIELHAFTE PROJEKTAUSGABEN

40 € kostet ein Start-Up-Kit für eine Spargruppe

90 € brauchen wir, um zehn Kinder mit Schuluniformen und Schulmaterial auszustatten

486 € kosten die Gemeindetreffen zur Aufklärung über Kinderschutz und Prävention von Kinderarbeit

2.090 € werden für Fußbälle benötigt, um in 63 Projektschulen Sportwettbewerbe zu veranstalten

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

Stiftung Hilfe mit Plan
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33MUE

Unter Angabe der Projektnummer „TZA100240“.